

Bischöfe von Friedrich II. von Zollern bis Hugo von Hohenlandenberg. Gedruckt nach dieser Hs. im Anschluß an das obige Verzeichnis bei MONE a. a. O. 1, 304^a Z. 31–36. β) 148^v Größtenteils lateinische Ergänzung zu den Konstanzer Annalen betr. 1388 (hier: 1398; von Texthand). Druck (nach der Heidelberger Hs. mit den Lesarten der vorliegenden Hs.): MONE a. a. O. 1, 303^a Z. 6–13. γ) Notizen über die Bischöfe Otto IV. von Sonnenberg bis Hugo von Hohenlandenberg und dessen Tod 1532. – 149^{rv} leer.

d) 150^r–206^v Der größere Teil von Kap. 3 (bis HEGEL a. a. O. 9, 608 Z. 8), Auszüge aus Kap. 4 (bis HEGEL a. a. O. 9, 640 Z. 12) und Kap. 5 (bis HEGEL a. a. O. 9, 717 Z. 15) sowie ein Zusatz über die Ermordung des Bischofs Wilhelm von Lausanne 1406 (s. HEGEL a. a. O. 8, 217). – 203^v–205^v gestörte Textfolge (am Rand und interlinear entsprechende Hinweise durch den Rubrikator).

e) 206^v–207^r Konstanzer Annalen von 1260 bis 1388 und 1291. Druck (nach der Heidelberger Hs. mit Lesarten der vorliegenden Hs.): MONE a. a. O. 1, 302^a vorletzte Zeile – 303^a Z. 5.

207^v–208^v EINTRÄGE ÜBER GEBURTEN UND STERBEFÄLLE DER BASLER FAMILIE ZU RHEIN VON 1474–1507, vorangestellt und nachgestellt je eine annalistische Notiz für 1455 bzw. 1511 (Nachträge des 15. und 16. Jhs). Darunter (208^r) Hinweis auf den Tod Friedrichs V. Ritter zu Rhein im Jahre 1507. Über diesen s. Register der Personen- und Ortsnamen zu Rudolf Wackernagels Geschichte der Stadt Basel, hg. von J. K. LINDAU (1954) 66. – 209^{rv} leer.

210^r–213^v LATEINISCHES VERZEICHNIS DER KONSTANZER BISCHÖFE bis 1537 (Nachtrag). *Licet supra omnium episcoporum Constantiensium nomina sint descripta . . .* Druck (nach dieser Hs.): MONE a. a. O. 1, 304^a vorletzte Zeile – 307^b Z. 5. – 214^{rv} leer.

Hs. 473

Disputation wider die Juden · Oberrheinische Chronik

Pergament · 77 Bl. · 12,5 × 9 · Nordschweiz (?) · 14. Jh. 2. Viertel (teilweise nicht vor 1337)

5 IV⁴⁰ + VI⁵² + (V + 2)⁶⁴ + III⁷⁰ + IV; hinterer Spiegel in Lagenzählung einbezogen · Lagenzählung I–V (1^r–33^r), jeweils auf der 1. Seite unten Mitte · Folierung wohl des 19. Jhs 1–38 (1^r–38^r) und 1–33 (41^r–73^r), jeweils unten rechts · Schriftraum 9,5 × 6,5 · bis 38^r 21, dann fast durchweg 22 Zeilen · Textura, 2 Hände (1: 1^r–38^r; 2: 41^r–66^v); Nachträge von 5 Händen des 14. Jhs in gotischer Kursive (a: 66^v–67^v; b: 67^v; c: 73^r) und Textura (d: 68^r–72^r, dieselbe Hand wie Textura-Hand 1; e: 72^v); 73^v–74^v und 77^v Nachträge des 17. Jhs; 1^r–2^r am Rand einige lateinische Bemerkungen des 16. Jhs; 49^r–66^r auf leer gebliebenen Stellen und am Rand gelegentlich Ergänzungen und Zusätze von Texthand und weiteren Händen des 14. Jhs (Näheres s. HELM a. u. a. O. 238f.) · bis 72^r rubriziert · ehemals heller Lederbd vom Ende des 15. Jhs; Spuren und Reste einer Schließe von vorn nach hinten.

Nach der Schrift im 2. Viertel des 14. Jhs entstanden. Die in 41^r–73^r berichteten Ereignisse reichen im Hauptteil (Hand 2) bis 1337 und stammen bei Hand a von 1338–39, bei Hand b von 1340, bei Hand d von 1340–48, bei Hand e von 1348 und bei Hand c von 1349. Näheres s. HELM a. u. a. O. 241f. · nach HELM

a. u. a. O. 237 wohl in der Nordschweiz geschrieben · 73^v, 17. Jh.: *Salome Irmelein zů Weyl*, mit Reimspruch (s. u., Inhaltsbeschreibung); 77^v *Salome Irmelein zů Weyl. 1660 Jahr*. Es handelt sich wohl um Weil bei Lörrach · im Spätjahr 1847 von Friedrich August Eckstein aus Halle (1810–85) an Franz Karl Grieshaber geschenkt. Näheres s. GRIESHABER a. u. a. O. V (»von befreundeter hand aus Norddeutschland«) und Brief Grieshabers an Franz Pfeiffer vom 24.11. 1847 (Württembergische Landesbibliothek Stuttgart). Zu Eckstein s. NDB 4, 304f., zum Nachlaß Grieshaber s. o. S. XXIII f.

Mundart: oberrheinisch-süddalemannisch; 72^v mitteldeutsch.

Oberrheinische Chronik, älteste bis jetzt bekannte in deutscher Prosa, hg. von F. K. GRIESHABER (1850) V–XVI · K. HELM, Die Oberrheinische Chronik, in: Aufsätze zur Sprach- und Literaturgeschichte. Wilhelm Braune zum 20. Februar 1920 dargebracht ... (1920) 237–254.

1^r–38^r DISPUTATION WIDER DIE JUDEN. *Diz ist ein disputacio wider die juden. Dar inne sol men haben drie gewarsam. Die erste ist dz men iren irretüm schelte ... in für geweren got und menschen dem si lob und ere geseit mit dem vatter und mit deme heiligen geiste ewikliche one ende. Amen.* Deutsche Bearbeitung von Teil 1 von Theobaldus Subprior: Pharetra fidei contra Judaeos und (verbunden mit einem Übergangssatz) von Ps. Anastasius Sinaita: Disputatio adversus Judaeos. Verglichen mit den lateinischen Fassungen in Hs. 271, 189^{ra}–194^{va} und Hs. 117, 88^r–95^v. – 38^v–40^v leer.

41^r–73^r OBERRHEINISCHE CHRONIK mit Nachträgen. *In dem namen gotz der himel und erde geschüf und alle geschëfde so wil man das der bose engel nit want ... das si mochten absolveren a peccato et a culpa die da starben von der vergift.* Druck (nur nach dieser Hs.): GRIESHABER a. a. O. 1–40 und Deutsche Chroniken, hg. von H. MASCHEK (1936) 41–66. Näheres zu der nur hier überlieferten Chronik s. VL² 7, 7f. – 50^v leer.

73^v BESITZVERMERK (s. o.) mit Reimspruch. *Das büchlein ist sein, wers im stillt der ist ein dieb, wers im wieder gibt der der ist im lieb. Es sey gleich nunn (?) oder knecht so stet im der galgen aufrecht.* Ähnlich in München UB 8° Cod. ms. 276, 244^v (KORNTRUMPF/VÖLKER 287). – 74^r–74^v und 77^v angeschlossen von derselben Hand GEBETSVERSE. a) (74^r) *Ich weiß ein ewigs himmelreich ...* b) (74^v) *Ein anderer bilger bin ich genant ...* c) (77^v) *Ich geh oder steh oder was ich thu ...* Am Schluß wieder Besitzvermerk (s. o.). – 75^r–77^r leer.

Hs. 474

Heinrich Seuse

Pergament · 228 Bl. · 12 × 8 · 14. Jh.

10 VI¹²⁰ + (1 + V + 1)¹³² + 3 VI¹⁶⁸ + (V + 2)¹⁸⁰ + 2 VI²⁰⁴ + (VI – 1)²¹⁵ + (VI + 1)²²⁸; nach Bl. 211 fehlt 1 Bl., Textverlust · rot eingerahmte Lagenzählung I–XVIII (12^v–215^v), jeweils auf der letzten Seite unten Mitte, teilweise durchschnitten; Reklamanten, teilweise durchschnitten · Schriftraum 9–9,5 × 6–6,5 · 17 Zeilen · Textura, 1 Hand; 104^v und 140^r je eine lateinische Randbemerkung des 18. Jhs · rubriziert · Pergamentbd des 19. Jhs; vorne und hinten je ein (mit dem Spiegel ein Doppel-Bl. bildendes) Schutzblatt aus Papier · Schnitt rot.